



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes  
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen  
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1688**

Das 6. Cap. Noch andere weiß etliche werck deß Glaubens zu üben/ oder  
den Apostolischen Glauben zu betten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43891**

Dich loben/und preisen alle deine Creaturen/dann  
nach diesem zehngänglichen Leben wirstu uns ge-  
ben ein ewiges Leben/Amen.\*

## Das sechste Capittel.

Noch andere Weise/etliche Werck  
des Glaubens zu üben/oder den Apo-  
stolischen Glauben zu beten.

Zukünftige Woche nimm täglich am  
bestimmten Viertel-Stündlein dies-  
ses Capittel/überliß es/ und beantworte  
die Fragen/so ich dir fürhalten werde.

I.

Es führete mich letztmahl ein guter  
Engel in einen Fürstlichen / schön- und  
herrliche Pallast/der mit den allerköstlich-  
sten Gemahl/Teppich/Gold/Silber und  
Edelgesteinen dermassen gezieret war/ un-  
gleichsam leuchtete / daß ich nicht anderst  
meynete/dann es müste gewislich ein An-  
tritt oder Borgemach des Himmels  
seyn.

Oben an / nach der Breite des Pal-  
lasts/sassen zwölf Fürstliche Personen/in  
lauter Purpur und Scharlach gekleidet/  
ein jede auff einem fast Königl. Thron;  
hatten alle in ihren Händen lauter gült-  
dene

Dine wolcklingende Harpffen / auff denen sie gar lieblich spieleten. Unterdessen aber lieffen auff und ab viel edele Ritter/ und allerhand Nation gar frembde Völcker/ die sich theils zu gemeldten Fürstlichen Personen niederwurffen/ und ihnen huldigten; theils auch ganz widerspennig erzeugten/ und ihnen einen Erb-Krieg anerböten.

Da fragte ich meinen Engel/ was dieses wäre? und er antwortete mir: es wäre der Ballast die allgemeine Christliche Kirch Gottes: Die zwölff Fürstliche Personen aber die zwölff Aposteln Jesu Christi. Und ich freuete mich nicht wenig/ hörte fleissig auff/ was sie dann spielen wurden: und es sienge der H. \* Petrus an/ und schlug auff seiner Harpffen/ wie folget:

Ich glaub so fast an einen Gott/  
 Von Ewigkeit Allmächtig.  
 Verspey der vielen Götter Rott  
 Von Stets/ von Holz verächtig.  
 All Krafft und Macht von Ewigkeit  
 Got! Vatter hat alleine/  
 Sein ist allein all Herrlichkeit/  
 Wer ist nun ders verneine?

Da  
 Aug de temp. ser. 115, citat, à Barro, A. C.  
 44. n. 17.

Da er aber also gespielet hatte / traten  
herfür eine mächtige grosse Menge der  
Heyden / und schryen über laut : es wären  
ihre Götter nicht zu verwerffen / da müste  
man sie nicht unkräftig schelten / sie wol-  
ten solche Schmach nicht leyden.

Was dünckst dich nun mein liebes  
Kind / haltestu es mit diesen Heyden / oder  
aber mit dem heiligen Petro ? gib mir  
Antwort : Und wann du es mit dem  
heiligen Petro haltest / so neige ihm dein  
Haupt / und erkenne dich zur wahren all-  
gemeinen Kirchen des einkigen wahren  
Gottes. So gebe dann Antwort.

Antwort. Ich halte es mit dem heiligen Pe-  
tro / und bleibe darbey biß in den Tode beständig /  
wann es schon das Leben kosten sollte.

2.

Da recht ; du hast wol geantwortet /  
höre weiter / was der H. Joannes spielet :

Er schuff die glänzend Himmel rund /  
Sonn / Mond und Stern beyneben.

Die Erd legt er zum Mittel-Grund /  
Mit Wasser hoch umbgeben.

Vom Vatter kam es alles her /  
(Merck auff ihr Menschen-Kinder !)

Erd / Himmel und das grosse Meer

Im Augenblick geschwinder. (a)

Da

(a) Eccl, 18. 1,

Da er aber also gespielet / thäten sich  
herfür etliche wenig Weltweisen/ menne-  
ten / es wäre nicht also / sondern gaben  
für / als wann Himmel und Erde nicht  
von Gott erschaffen/ sondern also ohnge-  
fähr zusammen geflossen wären: schüt-  
telten derowegen ihre Köpff/ und wolten  
nicht mehr zuhören.

Was dünckt dich nun mein Kind/  
wiltu es mit diesen Welt-Narren oder  
mit dem heiligen Joanne halten? gib  
mir Antwort:

Antwort Ich halte es mit dem heiligen Jo-  
anne / dann er ist der Adler/ so gar hoch geflogen  
ist/ und die Heimlichkeit der Wercken Gottes vom  
Gott selber gelernt hat.

3.  
Da recht; so höre weiter / was der  
heilige Jacobus spielet:

Ich glaub zugleich in Jesum Christ/  
Möcht ich mein Herz erbrechen/  
Er gewiß mir drin gemahlet ist/  
Mag wol mit Wahrheit sprechen:  
Vom Vatter ist er wunderbarlich  
Von Ewigkeit entsprossen/  
Zu uns hernacher sanfftiglich  
Vom Himmel abgestossen;

Da

Da er aber also gespielet / höret ich etliche verstockte Juden / die solches mit nichten zugeben wolten / daß JEsus ein Sohn Gottes wäre / lieffen also bald darvon / verstopfften ihre Ohren / und schryen : Er hätte Gott gelästert. Was düncket dich nun mein Kind ? haltest du es mit den Juden / oder mit dem heiligen Apostel ? mir Antwort :

Antwort. Ich halte es mit dem heiligen Apostel.

4.

Da recht ; so höre weiter / was der heilige Andreas spielet :

Geböhren aus Maria rein /

Von Gott dem Geist empfangen /

Ist worden uns ein Kindlein klein /

In Armen sichs lieb fangen.

Die Mutter blieb eine reine Magd /

Gebahr ohn männlich Saamen :

Also wurd Gott zur Welt gebracht /

Und JEsus hieß mit Namen.

Da entstunde abermahl ein Gemurmel / dann die Weltweisen hielten es für ein Gelächter / daß eine Jungfrau gebären solte. Was düncket dich nun mein Kind / wiltu es mit diesen Thoren oder mit dem Apostel halten ?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel.

E

Da

5.

Da recht; so höre weiter/was der heilige Philippus spielet:

Für uns hat er sich geben dar/  
 Verspottet und verhönet/  
 Sein Leib wurd ihm zerrissen gar/  
 Sein Haupt mit Dörn gekrönet.  
 Pilatus gab das Urtheil rund/  
 Die Juden woltens haben.  
 Am Creuz er starbe sehr verwund/  
 Bald drauff wurd er begraben.

Da höret man wiederumb etliche Ketzer sich widersetzen / welche sprachen: er hätte nur einen phantastischen Leib angenommen / in dem er gelitten hätte / nicht aber wäre ein warhaffter Leib für uns gecreuziget.

Was dünckst dich nun mein Kind / ist wahr was diese Ketzer sagen / oder was der Apostel gesungen hat?

Antwort. Ich halte es mit dem heiltgen Apostel.

6.

Da recht; so höre weiter / was der heilige Thomas spielet.

Er fuhr zur Höllen tieff hinab /  
 Zerbrach all Eisen-Pforten /  
 Dem Feind es grossen Schrecken gab /  
 Er straffet sie mit Worten.

Der

Der frommen Väter Kett und Band/  
 So da gefangen lagen/  
 Zertrennet er mit fester Hand/  
 Stund auff nach dreyen Tagen.

Da erhube sich abermahl ein Gemüth-  
 mel/ dann es rieffen etliche schwirige Ge-  
 müther/ es wäre Christus nicht zur Höl-  
 len / sondern nur allein ins Grab gestie-  
 gen; Ja es rieffen auch viel andere / er  
 wäre nicht auffgestanden / sondern aus  
 dem Grab gestohlen worden.

Was düncket dich nun mein Kind/  
 glaubestu mit dem Apostel / oder mit ges-  
 sagten schwirigen Gemüthern?

Antwort. Ich halte es festiglich mit dem Apo-  
 stel.

7.

Da recht; so höre weiter/was der heis-  
 lige Bartholomäus spielet.

Zum Himmel fuhr er schwind hinauff/  
 In Lüften hoch erhoben.

Alle Geister lieffen bald zu hauff/  
 Ihn thätens Wunder loben.

Er sitze ans Vatters rechten Hand/  
 Ein Sohn von Gott geboren.

Regiere von dannen alle Land/  
 Ein König auserkoren.

Da schryen wiederumb die Heyden/  
 es wäre ein Fabel: Die Juden aber trie-  
 ben

E 2

ben

ben ihr Gelächter drauß / und spotteten  
des Apostels.

Was düncket dich nun mein Kind/  
was ist deine Meinung / mit welchen wilt  
du es halten ?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel.

8.

Da recht; so höre weiter / was der heil-  
lige Matthäus spielet.

Er kumpt gewiß an jenem Tag /

Die Welt mit Recht zu richten /

Wird hören an all Red und Klag /

All Händel wird er schlichten.

O Gott / wer mag alsdann bestehn /

Und retten sich mit Rechte /

Wann du wilt zu Gerichte gehn

Mit deinem armen Knechte.

Da fuhren abermahl daher etliche  
Schwärmer und verblendete Weltkin-  
der / welche ganz und gar in ihren Lastern  
und Bollüsten ersoffen schienen : Diese  
lachten über diß Gesang vom jüngsten  
Gericht / sprachen mit Gespött / es wäre  
noch lang dahin. Solches Fabelwerck  
wäre für die Kinder / 2c.

Was düncket dich nun mein Kind/  
haltestu mit diesen Schwärmern / oder  
mit dem Apostel ?

Aute

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel: dann gewißlich viel zu wahr ist/daß der strenge Richter an jenem Tage kommen wird / zu richten die lebendigen und die Todten/ alsdann werden sie es warhafftig erfahren/was sie iht verlachen.

9.

Da recht; so höre weiter/was der heilige Jacobus Alphæi spielet:

Ich glaub zugleich an einen Geist/  
Mit Vatter und dem Sohne:  
Und ob mans drey Personen heißt/  
Ist nur ein Gott/ein Erone.  
Sein Kirch hat er auff dieser Welt  
Versehn mit Sacramenten.  
Drin wohnen Völcker ungezehlt/  
Ohn Kezer und Verblendten.

Da gabe es ein gar mächtiges Getümmel / dann es schryen überlaut alle Heyden und Juden / es wäre nur ein lauter Fabelwerck / was er von einem Gott und dreyen Personen gesungen hat. Es schryen auch nicht wenig die Kezer / sagten / sie gehörteten frehlich zu der Kirchen Gottes/da wolten sie mit nichten ausgeschloffen seyn: Aber der Apostel lieffe sich im geringsten nicht bewegen.

Was düncket dich nun mein Kind/ haltestu es festiglich mit dem Apostel?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel.

☉

10 Das

Da recht; so höre weiter/was der heilige Simon Zelotes spielet:

Mit Gottes Heiligen wir all  
Gemeinschaft sollen pflegen/  
Sie retten uns für Ungefall/  
Wir ehren sie dargegen.  
Mit uns sie billig loben Gott/  
Vmb seiner milden Güte/  
Er lässet nach all Missethat/  
Dafür doch er uns hüte.

Da sprungen aber bald etliche herfür/  
denen es durchaus nicht gefiele / daß man  
mit den H. H. zu viel Gemeinschaft hal-  
ten solte/ weil sie ja todt wären: dachten  
aber wenig/daß Gott kein Gott der Tod-  
ten sey/ sondern ein Gott der Lebendigen.  
Es lieffen sich auch viel des Cains Brü-  
der mercken / welche an der Vergebung  
der Sünden verzweiffelten / lieffen zum  
Pallast hinauß/und sprachen: ihre Sün-  
den wären grösser als die Erbarmnuß  
Gottes.

Was düncket dich nun mein Kind/  
wiltu es mit diesem halten/ oder mit dem  
Apostel?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel. Ich  
w. ll die Gemeinschaft mit den H. H. nicht fahren  
lassen.

lassen. Ich will auch nicht an Gottes Barm-  
herzigkeit verzweifeln / ob ich schon alle Sünd  
der Welt gerhan hätte.

## II.

Da recht; so höre weiter / was der heis-  
lige Judas Jacobi spielet.

Das Weizenkörnlein nicht verdirbt /

Wanns fällt im Acker nieder /

Dann obs schon in der Erden stirbt /

Doch kommt es endlich wieder :

Also wann unser Fleisch und Blut /

Den Würmen übergeben /

Schon gar im Grab verfaulen thut /

Doch soll es wider leben.

Da solte aber Wunder gesehen haben /  
wie sich eine mächtige starcke Noth diesem  
Apostolischen Gesang zuwider stellte /  
und auffer des Ballasts sich verbunde  
gänglich diese Lehr mit aller Macht zu  
bestreiten.

Was düncket dich nun mein Kind / zu  
welcher Seiten wiltu dich halten / zu den  
Kegern und Unglaubigen / so die Aufer-  
stehung der Todten verwerffen / oder zum  
heiligen Apostel / der sie bekennet ?

Antwort. Ich halte es mit dem heiligen Apo-  
stel.

## 12.

Da recht; so höre weiter / was der  
heilige Matthias spielet:

E 4

Dann

Dann wird ein ewigs Leben seyn /  
 In Wollust oder Leyden :  
 Der Böß wird leben in der Pein /  
 Der Fromm in tausend Freuden.  
 Drumb was gesagt / nur wol betracht /  
 Ihr Menschen groß und kleine /  
 Nehmt frey mit Wacht die Schantz in acht /  
 Dann ichs getreulich meyne.

Da dieses also der Apostel gespiellet /  
 fande man doch nicht wenig gottlose  
 Leut / so auch diesem Punct sich widersez-  
 ten / und alles nur für einen Traum hiel-  
 ten / was von zukünfftigem Leben er also  
 treulich ermahnet / und alle Sünder ge-  
 warnet hätte.

Was düncket dich nun mein Kind / zu  
 welchen wilt du dich schlagen ? zu diesen  
 so gottlosen Menschen / oder zu dem hei-  
 ligen Apostel ?

An. wort. Zu dem heiligen Apostel / da bin ich  
 bereit zu leben und zu sterben / daß nach diesem  
 Leben warhafftig noch ein anders ewigs Leben  
 folge. O wol / wol den frommen Gottes-Kin-  
 dern ! dann sie in ewiger Wollust ewig leben  
 werden. O weh / weh den armen Sündern ! dann  
 sie in ewiger Quaal ewig leben werden. Warumb  
 bedencken wir dieses so gar selten ? warumb fan-  
 gen wir noch diese Stund nicht ein ander from-  
 mes Leben an / und sagen etamahl gänzlich ab al-  
 len Sünden ? es muß doch endlich seyn / es muß  
 gewagt

gewagt seyn. Die Zeit ist warlich / daß man sich mit aller Macht betehre. Eja / soll es seyn / und muß es seyn / so laß es seyn / laß diese Stund noch seyn / laß jegund seyn / in Gottes Nahmen / Amen / Amen.

## Das 7. Capittel.

Noch andere Werck des Glaubens / und zugleich der Liebe.

Diese anstehende Woche magst du täglich zu gewöhnlichen Viertel- oder halben Stündlein folgende Fragen zu Handen nehmen / dich darauß examinieren / und sie beantworten / so übest du wiederumb etliche schöne und tapffere Werck des Glaubens / da auch etliche Werck der Liebe mit einlauffen.

### Die 1. Frag.

Mein Kind / was haltestu von Gott? sollte auch etwas im Himmel und auff Erden seyn von vergangenen / gegenwärtigen und zukünfftigen Dingen / so er nicht wüste? sollte er wol irgendwo in einigem Ding fehlen und betrogen werden können?